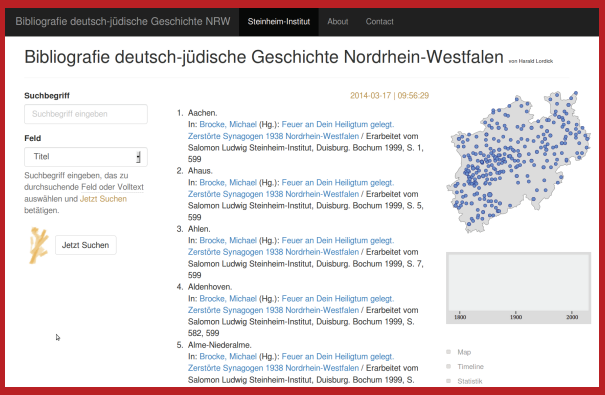
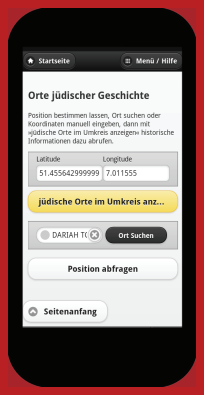
Erweiterte Perspektiven

Deutsch-jüdische Geschichte georeferenziert

Harald Lordick
Steinheim-Institut





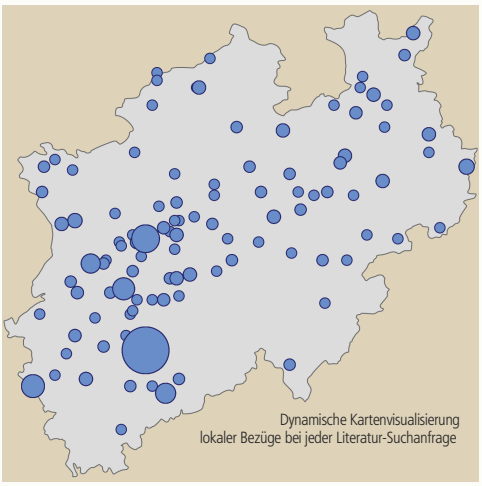
Analytischer Mehrwert mittels Georefenzierung hat sich zu einem der beachteteren Themen in den (digitalen) Geisteswissenschaften entwickelt. Einerseits finden wir »große« Lösungen mit speziell aufbereiteten Datenbeständen und Programmwerkzeugen, die komplexe Analysen und die konzentrierte Bearbeitung dezidierter Forschungsfragen mit geografischer oder topografischer Dimension erlauben.

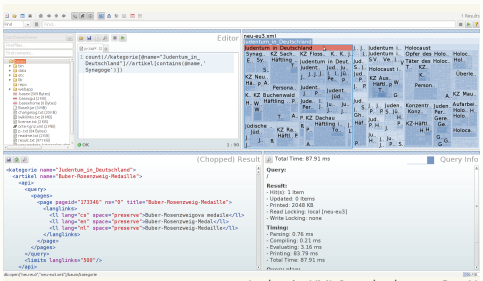
Die georeferentielle Anreicherung wird aber auch eine erweiterte und zunehmend selbstverständlich werdende Perspektive auf unsere Daten erlauben, eher beiläufig – als ein gewohnter Aspekt der Recherchearbeit mittels üblicher geisteswissenschaftlicher Werkzeuge.

»Bibliografie deutsch-jüdische Geschichte Nordrhein-Westfalen«

Die von Beginn an online publizierte wissenschaftliche Bibliografie weist ca. 6.500 gedruckte Literaturtitel nach (und 350 Online-Artikel). Für eine thematisch orientierte und regional eindeutig eingegrenzte Fachbibliografie sind nun georeferentielle Erweiterungen möglich.

Beiläufig kartieren Ein realistisches Szenario ist die beiläufige Kartierung von Trefferlisten in Echtzeit auf einer ständig in der Sidebar angezeigten NRW-Karte. Die Karte markiert lokalhistorische »Treffer« und kommt wie ein »Tachometer« daher, ein selbstverständliches Instrument, auf das man immer mal wieder einen Blick wirft. Das bietet die Chance, auffällige Konstellationen wahrzunehmen, ohne dass gezielt danach gesucht wurde. Es geht also nicht darum, bereits erkannte Zusammenhänge zu visualisieren, sondern ihnen überhaupt erst auf die Spur zu kommen. Für solche »Auffälligkeiten«, die genauer inspiziert werden wollen, sind vertiefte Analysemöglichkeiten geplant (Karte mit interaktiven Eigenschaften) sowie die Übergabe der interessierenden Datensätze an externe DH-Werkzeuge. Hier sind Schnittstellen gefragt – in der weiteren Entwicklung bietet sich etwa die Ansteuerung der API des DARIAH-DE-Geobrowsers an (KML-Request).


Dynamische Kartenvisualisierung
lokaler Bezüge bei jeder Literatur-Suchanfrage


Analyse im XML-Datenbanksystem BaseX

Innovativ recherchieren Überhaupt werden Recherchen möglich, die sich bisher in den Geisteswissenschaften nicht formulieren ließen. Eine »Umkreissuche« etwa, die es erlaubt, zu einem Suchresultat (optional) Literaturtitel hinzuzuladen, die sich auf geografisch naheliegende Orte beziehen. Dass »Entities«, die geografisch nahe beieinanderliegen, nicht selten auch etwas miteinander zu tun haben, ist trivial, diese Nähe zuverlässig zu erfassen und abzubilden, war es bisher keineswegs. Gerade wenn man sich in einer Region »bewegt«, in der man sonst nicht »zuhause« ist, vermag das Zusammenhänge erschließen, die sonst vielleicht verborgen blieben.

So wird sich eine Literaturrecherche zu einem bestimmten Ort durch einen Klick in die Karte anstoßen lassen. Und warum nicht einfach dort einen Bereich markieren, und eine dieser Fläche und den darin enthaltenen Orten entsprechende Literaturliste erhalten? Die Grundlagen dafür sind gelegt.

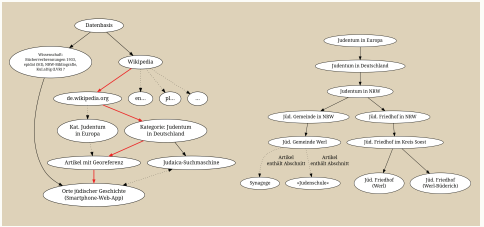
Ein Prototyp ist online (steinheim-institut.de). Inwieweit der experimentelle Ansatz inhaltlich für Literaturrecherchen fruchtbar sein wird, wird die praktische Erfahrung zeigen. Unabhängig davon fördern die für Transparenz sorgenden erweiterten Analyse- und Visualisierungsmöglichkeiten Qualität und weiteren Ausbau der Bibliografie.

Ortsdatenbank Basis ist der Aufbau einer »maßgeschneiderten« NRW-Ortsdatenbank mit Angaben zu geografischen Koordinaten sowie die Bearbeitung der eindeutig lokal orientierten Titelaufnahmen der Bibliografie (ca. zwei Drittel der Datensätze). Die Ortsdatenbank wird nicht nur Georeferenzierung, sondern überhaupt die eindeutige Referenzierung durch geeignete Normdaten ermöglichen. Dies weist den Weg zum strukturierten Zugriff über eine API und Linked Open Data.

Mobile Web-App »Orte jüdischer Geschichte«

Traversiert man in der Wikipedia über die Artikel, die dem Kategorienbaum *Judentum in Deutschland* angehören, so erhält man etliche Tausend Seiten als Ergebnis. Circa 1.500 sind georeferenziert. Die Web-App *Orte jüdischer Geschichte* gruppiert diese mit Ortskoordinaten versehenen Artikel und zeigt sie als Vorschau im Umkreis des Ausgangspunktes an – das kann die aktuelle Position des Smartphones oder ein über den DARIAH-DE-Geoservice gewählter Ort sein.

Hier stand eine Synagoge? Und dort, mitten in der City, war ein »KZ-Außenlager«? Die App bietet überraschende Einblicke. Die Erschließung weiterer wissenschaftlicher Datenquellen ist in Vorbereitung. Ein georeferenziertes Dokument (XML/TEI) zu den NS-Bücherverbrennungen 1933 ist in Entstehung und die Daten der Bibliografie (s.o.) lassen sich unmittelbar einbinden, ein erfreulicher Synergie-Effekt. Schon eingeflossen sind auch Datensätze



von »epidat« (Datenbank zur hebräischen Grabsteinepigraphik). Aus fachlicher Sicht geraten auch die länderspezifischen Versionen von Wikipedia und das *Netzwerk deutsch-jüdische Geschichte Nordrhein-Westfalen* in den Blick. Unterstützt werden die Kooperationsbemühungen dadurch, dass die ursprüngliche Online-Präsenz funktional nicht ersetzt, sondern gerade zu ihr hingeführt wird (entscheidend für Datenkooperationen).

Die Orte-App erschließt freie Datenangebote, nutzt Services, die über definierte Schnittstellen angeboten werden und demonstriert damit das Potenzial dieser Herangehensweise: die Chance, sich mit einer (hoffentlich fruchtbaren) Idee auf einen Algorithmus zu konzentrieren und dadurch eine neue Perspektive auf verfügbare Daten zu schaffen, die (auch aus fachlicher Sicht) durchaus überraschen kann. Zudem ließe sich mit wenig Aufwand eine generische Applikation ableiten, die für beliebige (Wikipedia-) Kategorien mit georeferenzierten Inhalten funktioniert, etwa *Kunst im öffentlichen Raum, Industriekultur* oder *Archäologischer Fundplatz*. »Orte jüdischer Geschichte« wird gehosted von DARIAH-DE.

mobile Web-App »Orte jüdischer Geschichte«: app-juedische-orte.de.dariah.eu
»Bibliografie deutsch-jüdische Geschichte Nordrhein-Westfalen«: www.steinheim-institut.de/_dbs/ebib-djg-nrw/query.html

Steinheim-Institut
www.steinheim-institut.de
Edmund-Körner-Platz 2 | 45127 Essen

SALOMON LUDWIG STEINHEIM INSTITUT FÜR DEUTSCH-JÜDISCHE GESCHICHTE

DARIAH-DE